



**Erstes Theater-Festival an der Heimschule Lender -**

**"Faszination Theater" mit Symbolen "Licht und Schatten"**

aus: **FORUM 37 (Seite 52-54)**

Roland Spether

Bürger einer ganz normalen Stadt verwandelten sich beim Theater-Festival in der Heimschule Lender in eine Herde "schnaubender Nashörner". Der kleine Hobbit "Bilbo" begab sich mit Zwergen und Zauberer auf die abenteuerliche Suche nach dem "Herrn der Ringe", während es in "Vorsicht Trinkwasser" in einer amerikanischen Botschaft irgendwo im kommunistischen Osten drunter und drüber ging. Die Premiere war ein voller Erfolg, als sieben Ensembles am 1. Theater-Festival in der Heimschule Lender teilnahmen und mit großer Begeisterung und kreativer Spielfreude die ‚Faszination Theater‘ mit den Symbolen "Licht und Schatten" auf die Bühne brachten. Die Heimschule unter der Regie von Karl Ludwig Liebs und die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg mit Dr. Susanne Müller-Abels hatten zu diesem dreitägigen Festival eingeladen, das fünf Ensembles der Heimschule Lender sowie Theatergruppen der St. Landolin-Schule in Ettenheim (Christoph Heizmann) und das Gymnasium Kloster Wald (Helga Dannteck) gestalteten.



Szenenbild aus "Die Nashörner" von Eugene Ionescu

Das Theater-Festival war den Lebenssymbolen "Licht und Schatten" gewidmet, die für Freude und Hoffnung auf der einen Seite und Enttäuschung und Trauer auf der anderen Seite stehen. Die wurde während der Aufführungen und in Theater-Workshops so umgesetzt, dass auf der Bühne mit Licht- und Schatteneffekten gearbeitet wurde, um wesentliche Aussagen eines Stückes hervorzuheben. Dadurch konnte man auf aufwändige Kulissen und eine volle Ausleuchtung der Bühne verzichten, was auch den Effekt hatte, dass sich Spieler und Zuschauer voll und ganz auf die Szenen und Inhalte konzentrieren konnten. Neben der gemeinsamen Theaterarbeit und den sehr gut besuchten Aufführungen in der Aula standen vor allem die Begegnung und der Erfahrungsaustausch der Schauspieler im Mittelpunkt, was von allen Seiten gelobt wurde und fortgesetzt werden soll. Schulleiter Dr. Hubert Müller bedankte sich bei den Verantwortlichen und Mitwirkenden, die mit viel Kreativität und der Kunst des Schauspiels für ein einmaliges Ereignis sorgten. Ein besonderer Dank galt Dr. Albrecht Zimmermann und Karl Ludwig Liebs, den "Grand Seigneurs" des Theaterspiels an der Heimschule Lender, und Eberhard Schreiber, verantwortlich für den Bühnen- und Kulissenbau. Mit einem Super-Erfolg wurde das Festival von Schülern der Mittelstufe (Heimschule Lender) unter der Leitung von Katja Lang-Cappel und Thomas Fischer eröffnet, die das Stück "Der kleine Hobbit" nach dem Roman von Tolkien in Szene setzten. Bei der Suche nach dem sagenhaften Ring mussten "Bilbo", der Zauberer "Gandalf" und 13 Zwerge allerlei Abenteuer mit gefährlichen Orks, feuerspeienden Drachen und gefräßigen Trollen bestehen. Der zweite Festival-Tag stand zunächst ganz im Zeichen der beiden Gastensembles, die ebenfalls glanzvolle Vorstellungen gaben.



Szenenbild aus Shakespeares "Sommernachtstraum"

"Yvonne, die Burgunderprinzessin" wurde von der Theatergruppe der St. Landolin-Schule in Ettenheim gespielt, während die Theaterspieler der Schule Kloster Wald das Stück von Agatha Christie "Und dann gabs keines mehr" in Szene setzten. Für den Abend hatten sich die Festivalorganisatoren etwas Besonderes einfallen lassen, denn vier Ensembles der Heimschule Lender demonstrierten die seit Jahren große Bandbreite des Theaterspiels an der Lender. Den Auftakt machte die Theater-AG unter der Regie von Dr. Albrecht Zimmermann, die mit dem 1. Akt aus "Die 12 Geschworenen" von Robert Rose einen beeindruckenden Einblick in ihre neueste Produktion gab. Deutschunterricht einmal anders und ganzheitliche Auseinandersetzung mit Literatur präsentierten die Leistungskursschüler der Jahrgangsstufe 13 vom Wirtschaftsgymnasium der Heimschule Lender, die unter der Leitung von Manfred Keller Szenen aus Eugènes Ionescos "Die Nashörner" aufführten. Die künftigen Abiturienten verdienten sich ohne Zweifel die Note "sehr gut", als sie mit famoser Leistung absurdes Theater aus den 50er-Jahren mit stets aktuellen Bezügen in Szene setzten. Dargestellt wurde der verzweifelte Versuch, wie ein Einzelner seine Individualität ("Ich bin der letzte Mensch. Ich werde es bleiben bis zum Ende!") zu retten versucht. Ihm gegenüber steht der alles nieder stampfenden Opportunismus und Konformismus, dargestellt durch die in "Nashörner" verwandelten Mitbürger.



Szenenbild aus "Vorsicht Trinkwasser" von Woody Allen

Schülertheater der Heimschule Lender in Eigenregie erlebten die Besucher mit Ausschnitten aus "Vorsicht Trinkwasser" von Woody Allen, mit dem das Ensemble nach "Cyrano de Bergerac" einen weiteren Riesenerfolg landete. Die Szenen und Gags aus der spritzig-frechen Komödie begeisterten ebenso wie die Tatsache, dass von der Inszenierung bis zum Bühnenbau alles Eigenarbeit war. Den faszinierenden Schlusspunkt setzte das Theater-Projekt "Sommernachtstraum" (Shakespeare), das Karl Ludwig Liebs mit Schülern der 9. und 10. Klasse aus dem Unterricht heraus auf die Bühne brachte. Neben der gekonnten schauspielerischen Leistung war es besonders eindrucksvoll, wie bei den Geister- und Handwerkszenen die Licht- und Schatteneffekte in Szene gesetzt und das Festival-Thema umgesetzt wurde.